

Table with 2 columns: 'Für Arab.' and 'Mit Postverendung'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wiener Zeitung

Central-Platz, im Winterlichen Ringgebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Wiener Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

Table with 2 columns: 'für Arab.' and 'für Auswärtige'. Rows include 'mit täglicher Zustellung ins Haus', 'Halbjährig', 'Vierteljährig', and 'Monatlich' with prices.

Indem wir hiezu zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumerationsliste einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumerationsliste um so gewisser noch im Laufe dieses Monats gütigst veranlassen zu wollen...

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arab. im März 1868.

Die Administration.

Journalstimmen.

Arab. 27. März.

„Naplo“ jekt seinen Artikel über die „Politik der Zukunft“ fort:

Angenommen, daß sich diese Politik auf irgend eine Weise realisiren ließe, so frage es sich noch, ob Ungarn dann in der Lage sein werde, die errungenen Erfolge vertheidigen, aufrecht erhalten zu können.

Gefahren würde somit eine solche Politik in ausgiebigem Maße heraufbeschwören; nun wolle Verfasser die vermeintlichen Vortheile derselben ins Auge fassen.

Wie Verfasser die Verhältnisse kennt, so müsse er erklären, daß über die errungenen Erfolge kein Jahr verstreichen würde, und man müßte zum Belagerungszustande zurückkehren.

„Huzant“ motivirt die drei Punkte Tisza's: Zuvörderst müssen die Delegationen abgeschafft werden, denn diese Institution setze erstlich den Begriff der Monarchie über den Rechtsbegriff Ungarns und beeinträchtige somit die Unabhängigkeit des Landes...

Aus der Abschaffung der Delegationen folgt nothwendig die Beseitigung des gemeinsamen Ministeriums; nun müsse man untersuchen, ob dieses Ministerium so nothwendig sei, daß man ihm zu Liebe die Delegationen aufrecht erhalten soll, oder ob beide fallen müssen.

durchaus überflüssig, das könne selbst die Deakpartei nicht in Abrede stellen; das gemeinsame Kriegsministerium sei nicht einmal gesetzlich und so bleibe nur das Ministerium des Auswärtigen; diesbezüglich enthalte aber das Minoritätsvotum der Siebenundsechzigercormission ausführliche Vorschläge.

Wie immer aber diese Angelegenheiten geordnet werden sollten, so könnten sie doch niemals die Personalunion verhindern, eben so wenig als zwischen Schweden und Norwegen oder zwischen Holland und Luxemburg.

Was den dritten Punkt anbelangt, so walten bezüglich desselben keinerlei Parteidifferenzen ob.

Ueber den Ausgang der Wiener Herrenhaus-Debatten schreibt Szóka unter Anderem:

Seit 20 Jahren ist es der erste Fall, daß man nicht hintereinander sagt: Wien freut sich, Ungarn trauert. — Dieses Mal können auch wir Antheil nehmen an der Freude Wiens und den Sieg begrüßen, den sie den ihrigen nennen. — Nicht als ob uns der Gegenstand selbst sondersinteressiren würde, denn die protestantischen Institutionen haben uns schon längst mit der auf bloßen Verträgen beruhenden Ehe vertraut gemacht und das Concordat interessiert kaum die Hälfte unserer Bevölkerung.

Der österreichische gesetzgebende Körper hat einen Schritt gethan, der ihm die Achtung des gesammten Europa's errungen. Es sei uns zu hoffen gestattet, daß dieses heilsame Beispiel dem ungarischen gesetzgebenden Körper und der Regierung zur Aneiferung dienen werde...

Bezüglich der Einbringung eines Gesetzes über die Civilehe schreibt „Szóka“:

Der Gesetzentwurf über die Civilehe ist fertig und wurde wahrlich nicht deshalb gemacht, damit er wieder bei Seite gelegt werde, denn es erleidet keinen Zweifel, daß er im Reichstage durchgehen wird.

Im „Huzant“ jekt Ambrózy seine Bemerkungen über Tisza's Artikel bezüglich der ungarischen Armee fort: Ungarn müsse eine Armee haben, um das Vaterland und den Thron vertheidigen zu können.

Der Landes-Honvéd-Centralausschuß hatte für gestern, den 25. März, die Abhaltung einer Sitzung anberaumt, in welcher nach längerer Abwesenheit wieder der Präsident Perczel den Vorsitz führen sollte.

Die Sitzung brachte die Auflösung des Centralausschusses mit sich. Perczel eröffnete die Sitzung mit einer sehr ruhig gehaltenen Rede, in welcher er auf seine zu Gunsten der Errichtung einer ungarischen Armee entfaltete Thätigkeit in der Delegation hinwies...

„Huzant“ motivirt die drei Punkte Tisza's: Zuvörderst müssen die Delegationen abgeschafft werden...

Der Landes-Honvéd-Centralausschuß hatte für gestern, den 25. März, die Abhaltung einer Sitzung anberaumt, in welcher nach längerer Abwesenheit wieder der Präsident Perczel den Vorsitz führen sollte. Die Sitzung brachte die Auflösung des Centralausschusses mit sich. Perczel eröffnete die Sitzung mit einer sehr ruhig gehaltenen Rede...

Dieser Antrag wurde, nachdem Perczel erklärt, er könne betreffs des Rechtspunctes der Suspension des Schriftführers eine Debatte nicht zulassen, wohl nicht ohne einigermassen Widerstreben der Majorität, gleichfalls angenommen, und man debattirte nur mehr darüber, ob der Beschluß auf „Annahme“ oder „Kenntnißnahme“ der Abhandlung lauten solle, als Kákóczy, Obernotar des Pester Comitats, erklärte, es könne der Ausschuß sich unmöglich so klarmachen, daß derselbe nun des suspendirten und wegen Widergesetzlichkeit entlassenen Schriftführers Abhandlung annehme. Dies brachte den Herrn Präses in Harnisch und er stellte, da hiezu die Angelegenheit auf den Rechtsboden geführt werde, die Frage, mit welchem Rechte der Ausschuß den Schriftführer ohne vorher seine, des Präsidenten, Einwilligung eingeholt zu haben, suspendirte, und erklärte, er würde diesen Beschluß cassiren und das Protocoll vernichten lassen.

Wiener, 26. März.

Ein Wiener Correspondent der „Politik“ erzählt, es habe hier am 22. Abends in Gegenwart Sr. Excellenz des Reichskanzlers eine cisleithanische Ministerjüngung stattgefunden, in welcher unter Anderem auch die gegenwärtige Verwaltungskart in Galizien und Krakau zur Sprache gekommen sei.

In Abgeordnetenhaus herrscht große Verstimmung über die Vertagung der Schulgesetzdebatten im Herrenhause. Es geht das Gerücht, die Sanctionirung der professionellen Gesetze solle auf zwei Monate hinaus vertagt werden.

Die Herren Erzherzoge Rainer, Carl Ferdinand und Ernst reisen morgen nach Constantinopel, Reichskanzler Beust reist nach Osn, um als Minister des kaiserlichen Hauses der Taufe des zu erwartenden kaiserlichen Sprösslings beizuwohnen.

Der österreichische Botschafter in Rom kündigte die Feststellung der päpstlichen Antwort auf die Vorschläge Oesterreichs in der Concordatsrevision an. Diefelbe lautet bestimmt und in allen Punkten ablehnend.

Neue Unruhen in Frankreich.

Während Napoleon III. sich in seiner durchgefallenen Denkschrift das Zeugniß ausstellt, daß ihm und seiner Dynastie das französische Volk zu sechs verschiedenen Malen „zugehaucht“ hat, mehrten sich die bösen Symptome im Süden Frankreichs; um so bedenklicher, wenn sie wirklich, wie die Präfecten behaupten, in noch zudenden „geheimen Gesellschaften“ ihre Ursache besitzen.

öffentlichen Promenade der Stadt, den Allées de Tourna...  
St. Nicolaus lebt, wird es keine mobile Nationalgarde ha-  
ben!" St. Nicolaus ist der Schutzpatron von Bordeaux.  
Der Polizeidirector begab sich mit Polizeimannschaften nach  
der Promenade und riß eigenhändig die rotthe Fahne herab,  
woran sich ein heftiger Kampf, Mann an Mann, entwik-  
kelte, in welchem ein Sergeant de Ville schwer verwundet  
wurde. Der Präfect, welcher dem Revisionsrathe präsidirte,  
eilte mit seiner Ehrenwache und den dienstthuenden Gen-  
darmen sofort herbei, brachte den Kampf zum Stillstande und  
erließ die gezeigliche Aufforderung, auseinander zu gehen,  
worauf die Versammelten, ohne weiteren Widerstand zu  
leisten, sich zerstreuten.

Nach einer zweiten Correspondenz ist in Bordeaux  
Blut geflossen; die Truppen haben auf das Volk  
geschossen, welches die Polizei in die Flucht geschlagen und  
einen Polizeicommissär fast getödtet hatte. Auch die Ruhestö-  
rungen in Neuilly bestärken sich trotz der officiellen Dementi-  
s. Donnerstag Abend hat ferner abermals in Paris ein  
Excess dieser Art stattgefunden, indem eine Schaar junger  
Leute, meistens verkleidet, den Polizeiposten in der Rue de  
Banovaux (Vorstadt Ménilmontant) überwältigte und das  
Innere der Wachtstube unter dem Rufe: "Nieder mit der  
Mobilgarde" verwüstete. Die Polizei kam nachher mit ver-  
stärkten Kräften zurück und nahm ungefähr zehn Verhaftun-  
gen vor.

Die Journale dürfen alle diese Dinge nur wenig be-  
richten, der amtlich constatirte Enthusiasmus darf nicht all-  
zugreulich geäußert werden. Inzwischen hat sich die Regie-  
rung genöthigt gesehen, die Unruhen, die sich immer mehr  
über das Land verbreiten, am 20. d. in einem Ministerrathe  
zur Verhandlung zu bringen. Die Regierung ist um so be-  
sorgter, als sie die Gährung sehr wohl kennt, die unter den  
unbeschäftigten Arbeitern in den Departements des Nordens,  
der Somme, der unteren Seine, des Pas de Calais u. s.  
w. herrscht. Dieselbe ist um so ernst, als nach den Oster-  
ferien der Deputirte Pouyer-Quertier und siebzig seiner Ge-  
noffen, die fast alle der Majorität angehören, ihre Inter-  
pellation über die Fortdauer der Handelsverträge von 1860  
einbringen wollen; es ist ungewiß, ob diese Interpellation  
gestattet werden wird. Die Regierung hatte deren  
Einbringung bereits Ende Februar erwartet und um die  
Wirkungen derselben abzuschwächen, in Lyon, Mülhausen,  
Tourcoing und Roubaix starke Bestellungen gemacht und zu-  
gleich an sämtliche Blätter eine Note gesandt, welche die  
allgemeine Wiederaufnahme der Arbeiten an diesen Orten  
anzeigte. Aber diese künstliche Bewegung hat natürlich bald  
ein Ende genommen und Pouyer-Quertier und seine Freunde  
haben klüglich gewartet, bis das allgemeine Interesse nicht  
mehr durch die Projecte über die Armee, die Presse und die  
Bereine in Anspruch genommen ist.

Die Kaiserin Eugénie ist persönlich in großer Ver-  
legenheit über eine an sie gerichtete Petition der Arbeiter  
von Roubaix, worin diese sie um ihre Fürsprache bitten,  
damit der Handelsvertrag mit England gekündigt werde.  
Die Petenten erblicken in demselben eine der gewichtigsten  
Ursachen der kommerziellen Krisis, und sind überzeugt daß  
nach seiner Aufhebung „das Uebel nicht weiter um sich grei-  
fen, und die Arbeiter bald reichliche Beschäftigung nebst  
einem höheren Lohn finden würden, der das Leben friedlich  
machen, und die Befürchtungen zerstreuen würde." Man  
fürchtet bei Hofe, daß die Arbeiter anderer Städte dem Bei-  
spiel ihrer Kameraden von Roubaix folgen und die Kaiserin  
mit Bittschriften bestürmen möchten, auf welche diese eine  
befriedigende Antwort zu geben nicht im Stande wäre. Das  
sind die wohlverdienten Früchte davon, daß Napoleon und  
Eugénie die Rolle der für Alles sorgenden „Vorsehung" sich  
angemaßt haben!

## Neuestes.

**Klausenburg, 26. März.** Die Stadtvertretungen  
von Klausenburg, Carlsburg und Sepsi-Szent-György haben  
den königl. Commissär Grafen Pékó einstimmig zum Ehren-  
bürger gewählt. Die Commissionen der Comitats Inner-  
Szolnok und Unterarba wählten den königl. Commissär ein-  
stimmig zum Ehrenmitgliede.

**Stuttgart, 25. März.** In das Zollparlament wur-  
den weiter gewählt: Mehl, Döfner (Schutzzöllner), Tafel  
(Volkspartei), Probst, Crath (katholisch), Reibe (Mittelpar-  
tei), Neurath (Particularist), Schäffle (Freihändler, groß-  
deutsch), Mittnacht, Barnbüler (Minister), Ammermüller  
(großdeutsch, Volkspartei).

**Paris, 25. März.** (Sitzung des gesetzgebenden  
Körpers). Nach Genehmigung des Artikels 9 des Ver-  
einigungsgesetzes wurde das gemeinsame Vereinsgesetz mit 209  
gegen 22 Stimmen angenommen. Da die Tagesordnung er-  
schöpft ist, so vertagt sich die Kammer über Vorschlag  
Rouher's bis zur weiteren Einberufung.

**Paris, 26. März.** Ueber die Gerüchte einer bevor-  
stehenden Entwaflnung, welche in preussischen Journalen cir-  
culiren, bemerkt die gestrige „France", daß gegenwärtig ein  
solcher Entschluß ihrer Ansicht nach nicht gefaßt werden könne.  
Ueber den Artikel der „Kreuzzeitung", in welchem von einer  
Allianz zwischen Oesterreich, Frankreich und Italien gegen  
Preußen die Rede ist, sagt die „France": Der Artikel sei  
einfach eine individuelle Anschauung. Der „Etenbard" demen-  
tirt die Gerüchte über eine Reise der Kaiserin Eugénie nach  
Wien und glaubt, die Kaiserin von Oesterreich werde im  
Juni nach Paris reisen.

**Florenz, 26. März.** Die „Nazione" meldet, der preu-  
sische Kronprinz werde gelegentlich der Heirat des Kron-  
prinzen Humbert nach Turin und Florenz kommen.

**Florenz, 25. März.** (Fortsetzung der Sitzung der De-  
putirtenkammer). Der Finanzminister bekämpft einige Finanz-  
vorschläge. Von der Einkommensteuer hofft er 45 Millionen,  
und zwar 16 Millionen vom Grundbesitze, 8 Millionen vom  
beweglichen Vermögen und 21 Millionen von der öffent-  
lichen Rente. Er bezieht ferner die Regisirungs- und  
Stempelsteuer auf 21 und die Einnahmen der Regierungs-  
commissionen auf 4 Millionen. Der Finanzminister accep-  
tirt die Anträge der Commission bezüglich der Maßsteuer  
mit einigen Abänderungen in Betreff ihrer Anwendung.

**Belgrad, 25. März.** Der englische Generalconsul  
wurde zum diplomatischen Agenten am Belgrader Hofe er-  
nannt und ist das diesbezügliche Creditiv bereits hier an-  
gelangt.

**Petersburg, 26. März.** Der neuernannte Minister  
des Innern, Herr v. Timaschew, richtete eine Ansprache an  
das Personal seines Ministeriums, in welcher es unter An-  
derem hieß: Liebe! Ich achte und ehre die feste Ueberzeu-  
gung, fürchte aber keinen Widerspruch. Widersetzlichkeit,  
die aus unterminirtem Terrain entspringt, kann ich nicht  
dulden. Die Administration muß auf sicheren Wegen gehen  
und ein fest bestimmtes Ziel verfolgen.

**Washington, 25. März.** (Kabeltelegramm). John-  
son verwarf mittelst Veto die Bill, welche den Appell des  
nationalen Gerichtshofes an den obersten Gerichtshof un-  
terlagt.

## Amthliches.

Auf Vorschlag Meines k. ung. Ministers für Commu-  
nication und öffentliche Bauten, verleihe Ich dem Inspector  
der siebenbürgischen Bau-Direction, Michael Hahn, aus  
Anlaß seiner definitiven Pensionirung und in Würdigung

seiner langen und treuen Dienste tagfrei den Titel und Cha-  
racter eines königlichen Baudirectors.  
Gegeben zu Wien, den 21. März 1868.

Franz Josef m. p.  
Graf Emerich Mikó m. p.

Auf Vorschlag des ungarischen Ministers an Meinem  
Hoflager gestatte Ich die Uebertragung des Namens und  
Abels der Johanna und Andreas Ris von Szobotica auf  
ihren Schwiegersohn Josef Karner und dessen gezeigliche  
Erben.

Gegeben zu Wien, den 16. März 1868.

Franz Josef m. p.  
Graf Festetics m. p.

Auf Vorschlag des ungarischen Ministers an Meinem  
Hoflager gestatte Ich dem Oberfuhrtichter des Schler Co-  
mitates Julius Fischer, die Umänderung seines Familien-  
Namens in Galassy mit unveränderter Beibehaltung sei-  
nes Adels, und ordne die Einzeichnung desselben in das Ad-  
nigsbuch ein.

Gegeben zu Wien, den 15. März 1868.

Franz Josef m. p.  
Graf Festetics m. p.

Die dem Bács-Bodroger Comitats einverleibte Ge-  
meinde Moholy hat die Erlaubniß erhalten, am 30. März  
und 30. September jeden Jahres einen Jahrmart abzuhal-  
ten, was hiemit kundgegeben wird.

Pest, den 21. März 1868.

Aus dem k. ung. Ackerbau-, Industrie-  
und Handelsministerium.

Mitteltst Erlaß des hohen Ministeriums des Innern  
vom 20. März l. J. wurde dem evangelischen Pfarrer in  
Nagy-Básony, Carl Steiner, gestattet, seinen Namen in  
Rössi umändern zu dürfen.

Das k. ungarische Finanzministerium hat Carl Vietz  
zum Finanz-Consipisten ernannt.

Der k. ungarische Finanzminister hat Joh. Zsófia zum  
Steueramtsofficial ernannt.

Franz Szepessy, Cassier des Szolnoker Steueramtes,  
wurde durch den k. ung. Finanzminister zum Cassier des  
Preßburger Steueramtes ernannt.

Eduard Gróczy wurde durch den k. ung. Finanzmi-  
nister zum Steueramtsadjuncten ernannt, ebenso Adolph  
Riegler, Johann Pleßinger und Eduard Turnus.

Der k. ungarische Finanzminister hat Johann Ben-  
kovits zum Hilfsofficial bei dem Rosenberger Steueramte  
ernannt.

Am 21. März l. J. wurde bei den k. ung. Telegraf-  
stationen zu Maros-Básárhely, Neusohl, Theresio-  
pel und Szolnok, der vollständige Tagesdienst — bis auf  
weiteres — eingeschränkt.

## Tagesneuigkeiten.

**Arad, 27. März.** Um dem aus unserer Mitte  
schiedenen, in das Justizministerium berufenen, als Mem-  
ber wie als ausgezeichnetem Rechtsgelehrten, genialer Redner  
und Publicist gleich hochgeehrten und allbeliebten Alreca-  
ten Herrn Carl Cseregi ein sichtbares Zeichen dauernder  
freundschaftlicher Erinnerung zu geben, haben seine hierer-  
freundlichen und Verehrer beschloffen, ihm ein Album mit  
photographischen Bildnissen zu widmen. Dieses Album, von  
der berühmten Fabrik des Herrn C. L. Posner in Wien  
hervorgegangen, ist ein wahres Prachtwerk und enthält 100  
Bilder.

„Schurke! Schurke!" Das war mein erster unwillkür-  
licher Ausruf, als ich diesen Brief gelesen hatte. Leveverrier,  
der sich auf ein Sofa geworfen hatte, deutete mit den Augen  
nach einem andern geöffneten Briefe, der auf dem Tisch lag.  
Er kam von Paris und war an Herrn Alphonse Mógard  
gerichtet. Der angebliche Vicomte de Beauregard war dar-  
nach niemand Anderer als ein gewisser Philipp Mangard,  
sein Diener aber sein Stiefbruder, welcher sich durch zwei be-  
sondere körperliche Kennzeichen verrieth: er hinkte ein wenig  
und es fehlte ihm der kleine Finger der linken Hand. Beide  
waren berüchtigte Betrüger und Schwindler. Philipp war  
längst verheiratet; sein Weib, dessen bescheidenes Vermögen  
er durchgebracht, befand sich zur Zeit krank in einem Pari-  
ser Hospital. Dem Gerücht nach hatte dieser Mangard aber  
noch ein halbes Duzend andere Frauen, und die Polizei hatte  
ihn längst auf dem Korn; nur wurde er von einflussreicher  
Seite geschützt, weil er Spiondienste leistete, und wegen seiner  
Kunst, sich zu verstellen, zu maskiren und den vornehmen  
Mann zu spielen, sehr geschätzt und sogar gut bezahlt war.

Guter Gott! Und in der Hand eines solchen Schan-  
dalen befand sich die liebenswürdige, hochherzige und sitten-  
reine Adriane! Wer rettete sie aus so nichtswürdiger Ge-  
fesselschaft? Der unglückliche Vater verfolgte jede meiner  
Mienen und Bewegungen mit den Augen, als wolle er  
daraus neue Hoffnung schöpfen. „Ist Herr Alphonse Mo-  
gard zu Hause?" fragte ich. „Ich möchte wohl mit ihm  
sprechen." Flammen des Hasses sprühten aus des Juweliers  
Augen, als ich dies sagte. — „Ja wohl," erwiderte er,  
„der junge Herr ist oben. Sprechen Sie mit ihm, wenn  
Sie wollen. Er wird uns auch nicht helfen können, aber  
er wird sich im Stillen freuen über das Unglück, das mich  
betroffen." „Sie sind sehr ungerecht, Herr Leveverrier; unge-  
recht und im Irrthum, denn ich bin überzeugt, daß Herr  
Alphonse Mógard ein zartfühlendes Herz hat."  
„Verdammniß über solche ein zartfühlendes Herz!"  
eiferte der Juwelier. „Vor kaum einer halben Stunde er-  
wähnte er in meiner Gegenwart den Namen des Ober-  
lieutenants Marco, obgleich er weiß, daß ich diesen Be-  
ehrer meiner Tochter hasse. Gehen Sie und sprechen Sie  
ihn! Er war heute den ganzen Morgen abwesend, und als  
er zurückkam, brachte er diese Pariser Hiobspost mit. Er  
werde mit Ihnen weiter reden, wenn Sie wieder herkom-  
men. Mein Herz ist Stein und meine Nerven von Stahl  
geworden. Ich habe eines Vaters Aufgabe zu erfüllen, und  
bei Gott, ich werde nicht schwanken!"  
Ich verließ den aufgeregten Mann und begab mich zu  
Mógard, den ich weit ruhiger fand, als ich erwartet hatte.  
Er vermochte zu meinem Erstaunen von einer Catastrophe,  
die selbst das Blut eines Politikers in Eis verwandelt  
konnte, mit einer gewissen gleichgültigen Gelassenheit zu re-  
den, obgleich er doch selbst, wie er mir entdeckte, ein Ver-  
ehrer Adriane's gewesen war. Als ich meine Bewunderung  
über seine Haltung ausdrückte, lachte er, doch war dies  
Lachen sicher gezwungen. „Was geschehen ist, kann nicht  
ungesehen gemacht werden," sprach er, die Achseln zuckend.  
„Warum hörte dieser egoistische Vater trotz aller Vorstellungen  
gen nur auf den Betrüger! Warum wies er den braven  
Officier, den Einzigen, den seine Tochter liebte, mit so the-  
richtem Widerwillen zurück? An allem Unheil trägt er al-  
lein die Schuld und ich behaupte ihn nicht. Uebrigens ist  
die letzte Lüge des sauben Vicomte: er reise nach dem  
Osten, in ihrer Plumpheit der Leichtgläubigkeit eines solchen  
Vaters würdig. Was sollte der Mensch im Orient? Viel  
sicherer wird er in irgend einem Quartier von London oder  
Paris aufzufinden sein." In dieser Anschauung stimmte ich  
mit Mógard überein. Er sagte noch, daß er über das  
neue Ereigniß bereits an seinen Freund in Paris geschrie-  
ben hätte, um wo möglich weitere Spuren von Mangard  
aufzufinden.

(Fortsetzung folgt.)

## Genielleron.

16

### Memoiren eines italienischen Polizei- beamten.

Von J. .... i.

(Fortsetzung.)

#### 7. Die Entführung.

Drei Tage lang hörte ich nichts weiter von dem Juwe-  
lier in der Porta del Po, und es konnte auch zur Entdeckung  
der Entwecker nichts Besonderes geschehen, da der Beschä-  
digte selbst einer solchen Entdeckung die größten Hindernisse  
bereitete. Ich traf eben Anstalten zur Uebernahme einer aus-  
wärtigen, gefährlichen Mission, da erschien ein Dienstmote  
Leveverrier's im Bureau und bat mich, ihm so schnell als  
möglich zu seinem Herrn zu folgen. Fräulein Adriane sei  
mit List und Gewalt entführt worden. Als ich in Leveverrier's  
Haus kam, fand ich Alles in Bestürzung; der Juwelier selbst  
war außer sich; er rannte umher, schrie nach seiner Tochter  
und hielt in seiner convulsivisch zitternden Hand einen offe-  
nen Brief, den er mir bei meinem Erscheinen reichte. Der  
Brief lautete wörtlich:

„Mein geehrter Herr! Ehe diese Mittheilungen Sie  
erreichen, wird die lange Abwesenheit Ihrer Tochter, die be-  
kanntlich heute acht Uhr zur Capuzinerkirche des Monte  
Rosa zu gehen vorgegeben, Sie beunruhigt haben. Aengstli-  
gen Sie sich jedoch nicht mehr, denn die reizende Adriane  
ist sicher aufgehoben und wird sich nicht mehr von mir tren-  
nen. Wir sind im wahren Sinne des Wortes Eins. Es  
wäre sicher ganz fruchtlos, mein ehrenwerther Freund, an  
Verfolgung denken zu wollen, überhaupt unklug und nutzlos,  
Geschrei zu machen über eine Affaire, die zumal abgemachte  
Thatsache geworden ist. Ich werde, seien Sie versichert,  
wahrhaft zärtlich gegen Ihre liebenswürdige Tochter sein;  
diese selbst ist im vollen Bewußtsein der Unwiderruflichkeit  
der Thatsache und vergißt keinen Augenblick, daß Sie selbst  
das reizende Kind für mich bestimmt haben. Sie finden Trost  
über die zeitweise Trennung von ihrem Vater in der fort-  
währenden Bethätigung meiner Liebe, und vergißt diese Liebe  
eines Mannes, der um ihrerwillen so viel gelitten und so  
viel gewagt, durch dankbare Hingebung. Was mich betrifft,

Carl Hahn

Titel und Cha.  
88.  
Mitó m. p.  
isters an Meinem  
des Namens und  
on Szubotiza auf  
dessen gesetzlich.  
88.  
itetics m. p.  
isters an Meinem  
des Sohler Co.  
seines Familien-  
Beibehaltung sei-  
eissen in das Ho-  
88.  
itetics m. p.  
einverleibte Ge-  
ten, am 30. Mai  
abrmarkt abzuhalt-  
erbau, Industrie-  
ministerium.  
eiums des Innern  
lischen Pfarre in  
seinen Namen in  
hat Carl Biela  
Joh. Zedánky  
noher Steueramtes,  
zum Cassier des  
f. ung. Finanzmi-  
nt, ebenso Adolt  
nard Turmuj.  
hat Johann Ven-  
berger Steueramte  
f. ung. Telegraphen-  
adjohi, Theresio-  
essienst — bis auf  
211.  
s unjerec Mitte ge-  
fennen, als Memó  
genialer Redner  
ausbesten Abvoca-  
Zeichen dauernder  
seine hierortigen  
in Album mit ihren  
Dieses Album, aus  
Bosner in Wien  
erf und enthält 160  
aus des Inwellers  
L." erwiderte er,  
te mit ihm, wenn  
essen können, aber  
Unglück, das mich  
er Verrier; unge-  
berzeugt, daß Herr  
hat."  
artfühlendes Herz!"  
halben Stunde er-  
namen des Oberst-  
sch ich diesen Ver-  
und sprechen Sie  
abwendend, und als  
obspost mit. Ich  
e wieder hrabfom-  
Nerven von Stahl  
be zu erfüllen, und  
und begab mich zu  
ich erwartet hatte.  
in einer Catastrophe,  
in Eis verwandelt  
Belassenheit zu re-  
entdeckte, ein Ver-  
meine Bewunderung  
er, doch war dies  
en ist, kann nicht  
die Achseln zuckend,  
rog aller Verstellun-  
dies er den braven  
liebte, mit so thö-  
Unheil trägt er al-  
nicht. Uebrigens ist  
er reise nach dem  
abigkeit eines solchen  
im Orient? Biel-  
er von London oder  
channung stimmte ich  
daß er über das  
in Paris geschrie-  
buren von Mangard

Wien, 26. März. Es sind darunter die höchsten geistlichen und weltlichen Würdenträger, die Honoratioren unserer Stadt und unseres Comitates überhaupt, ebenso wie der Kaufmanns- und Gewerbestand vertreten und haben Alle in der dem und Gemeinwesen Mappe ihre Namen eigenhändig unter-zeichnet. Die Ueberreichung dieses die Widmer ebenso wie geschrieben, gleich ehrenden Souvenirs wird dem dem es gewidmet, und kann dasselbe bis dahin in dem Museum stattfinden, und kann dasselbe bis dahin in dem Museum des Herrn Heinrich Blau von Zedermann besichtigt werden.  
\* Aus Wien wird uns geschrieben: Trozdem ich Ihre Zehn kenne, mit der Sie Alles sorgfältig aus Ihrem Blatte entnommen halten, was auch nur von Weitem Ihre Person betrafte, glaube ich doch, daß Sie diesmal eine Ausnahme machen, und der folgenden kurzen Meldung Raum gönnen werden, um so mehr, als die Angelegenheit in erster Linie zwar Sie, in zweiter aber auch Ihre Leser, namentlich die in Arab. interessiren dürfte. Am vergangenen Sonntag hielt nämlich Ihr — Mitarbeiter G. B. (Sie sehen, ich weiß nicht Ihr Zartgefühl zu schonen) im hiesigen Museum vor einem nicht sehr großen, aber gewählten, kunstverständigen Auditorium sein maiden speech in einem Vortrag über die Geschichte der architektonischen Kunst, namentlich über Vitruvius, welcher an anderthalb Stunden währte und von dem glänzendsten Erfolg begleitet war. Alle Zuhörer drückten dem jungen Redner nach dem Schluß seines Vortrages ihren Dank für den ihnen verschafften Genuß aus, während der Director des Museums, Regierungsrath Herr v. Eitelberger, auf ihn zusprach, ihn vor dem ganzen Auditorium belobte und zugleich ermahnte, auf der eingeschlagenen Bahn nur rüstig vorzuschreiten, wo er dann eines ehrenden Erfolges sicher sein konnte. Sie können nicht glauben, wie sehr mich dieser Erfolg Ihres — Mitarbeiters, als dessen Freund und als ebenfalls ein Kind unseres theuren Arabs, vom Herzen erreute, und hege ich die Ueberzeugung, daß meine kurze Mittheilung auch noch Viele in Arab freuen wird, selbst solche, die B. nicht persönlich, sondern nur aus den wenigen, aber für die Zukunft vielversprechenden Arbeiten in Ihrem Blatte kennen und lieben gelernt haben. Soll ich nun Ihnen zu B.'s so schönem Anfang Glück wünschen? Nein, zwischen uns bedarf es keiner — „Nebensarten.“ —  
\* Die Nische des Baron Sigmund Perényi wird, wie „Don“ mittheilt, im Mai nach Nagy-Szöllös überführt werden.  
\* (Von der Universität.) Die Mitglieder jenes Comités der Studirenden, welches für Vöörmenyi eine Fackelmusik arrangiren wollte, waren am 22. d. vor den academischen Senat citirt, wo ihnen das über sie gefällte Urtheil publicirt wurde, das nach „M. U.“ im Wesentlichen dahin lautete: Weil sie gegen S. 69 der academischen Gesetze außer Verhalt des Universitätsgebäudes eine Versammlung abgehalten und gegen das Verbot des S. 68 corporative Rechte ausübten wollten, hätten sie eine strenge Ahndung verdient; mit Rücksicht auf den milderen Umstand jedoch, daß die beabsichtigte Demonstration unterblieb, begnüge sich der Senat mit einer Rüge, welche auch in ihren Zeugnissen erwähnt werden wird.  
\* Die Prozeesse des Siebenbürger Blattes „Magyar Polgár“ haben die ominöse Zahl 13 erreicht.  
\* Für Ihre Majestät die Königin Marie von Neapel wurde ein Clavier aus dem Etablissement Bösendorfer in den Appartements zu Ofen aufgestellt.  
\* (Sanctionirte Gesetze.) Die vorgestrigte „W. Z.“ umhüllt bereits die kaiserliche Sanction der von den Delegationen gefaßten Beschlüsse betreffend die Feststellung des gemeinsamen Voranschlages für das Jahr 1868. Ferner enthält die „W. Z.“ die Sanction des vom Reichsrath beschlossenen Gesetzes betreffend die Bewilligung eines Voranschlages von 350,000 fl. an Galizien aus Anlaß des dort herrschenden Nothstandes.  
\* (Ein Schreiben des Kaisers Max.) Die „Tr. Ztg.“ theilt folgendes, bisher noch nicht veröffentlichte Schreiben des Kaisers Max aus der Zeit seiner Gefangenenschaft mit: „Queretaro, 16. Juni 1867. Mein lieber Graf Bombelles! Mein Herz drängt mich, Ihnen in aller Eile in diesen wenigen Zeilen noch einmal meinen innigsten und wärmsten Dank auszudrücken für die Treue, Freundschaft und die rührende Ergebenheit, die Sie mir während meines ganzen vielbewegten Lebens stets in so liebevoller Art bewiesen haben. Zugleich erlaube ich Sie, alle meine treuen Freunde, die Niemand so genau kennt wie Sie, in meinem Namen noch aus ganzem Herzen zu grüßen und ihnen zu sagen, daß ich stets treu meiner Ehre und nach Pflicht und Gewissen gehandelt habe und mich nur der Verrath nach einer langen, mühevollen, schweren Vertheidigung in die Hände meiner Feinde geliebert. Meine brave Armee hat mir treu zur Seite gestanden und hat mit mir eine offene Stadt ohne Proviant und gehörige Munition 72 Tage gegen einen siebenmal stärkeren Feind vertheidigt; ich kann nicht genug die heldenmüthige Tapferkeit meiner Generale, Officiere und Soldaten loben. Zudem ich Sie, treuer Freund, noch einmal an mein Herz rücken, verbleibe ich Ihr wohlgernester Maximilian. m. p.“  
\* (Die Verleihung des „rothen Hut.“) Am Morgen des 16. März fand in Rom unter außerordentlicher Betheiligung das öffentliche Consistorium statt, in welchem der Papst dem Cardinal Bonaparte und seinen fünf Kollegen den rothen Hut erteilte. Der heilige Vater erschien, umgeben von den Cardinälen und Bischöfen, dem Senate und seinem Hofe und ließ sich auf einem erhöhten Throne nieder. Die Neugewählten wurden in feierlicher Procession eingeführt, stiegen einer nach dem andern die Stufen des Thrones hinan, warfen sich vor dem Papste nieder, küßten den Fischerring, den er ihnen darreichte und empfingen dann von ihm den Bruderkuß, den sie auch mit den übrigen Cardinälen austauschten. Hierauf stiegen sie noch einmal zu dem Throne hinan, und der Papst setzte ihnen den Hut auf, indem er die dabei gebräuchliche lateinische Formel aussprach. Nach dieser Ceremonie wurden die sechs Cardinäle durch ihre Kollegen in die sirtinische Capelle geführt. Hier warfen sie sich ihrer Länge nach auf die Stufen des Altars hin, während der Cardinal-Dean das vorgeschriebene Gebet sang. Auf das öffentliche Consistorium folgte unmittelbar ein geheimes, in welchem der Papst den sechs neuen Eminenzen

den Mund öffnete und dann wieder schloß, ihnen den Cardinalstring an den Finger steckte und ihnen den Titel ihrer betreffenden Kirche übertrug. In demselben Consistorium hat der Papst zwei Erzbischöfe und einen Bischof präconisirt. Am Nachmittage haben sich die sechs Cardinäle in großem Pompe nach St. Peter begeben, um dem Apostelfürsten Treue und Huldigung zu geloben. Der Zug bestand aus vierzig reich vergoldeten Wagen. Eine Stunde nach Abde Maria, d. h. um halb 8 Uhr Abends, wurde jedem der sechs Cardinäle der Hut mit großem Pompe in den Hofplätzen zugeführt, denen Fackeln vorgetragen wurden. Während aller dieser Feierlichkeiten sah Mgr. Bonaparte sehr bleich aus und benahm sich ziemlich schwächlich; er fühlte sich offenbar von all diesem Glanze etwas bebrückt.  
\* Die „D. Z.“ berichtet aus der jüngsten Sitzung der „Fachscommission für Getreidehandel“ in Stettin Folgendes: „Es erfolgten Mittheilungen über die gegenwärtigen Verkehrsverhältnisse für Getreide aus Ungarn, woraus hervorzuheben ist, daß die aus dem Monat Jänner rückständigen Eisenbahnen sicher in der nächsten Zeit sämtlich zur Verladung kommen werden, und daß zur Beschleunigung des Verkehrs ein weiteres Entgegenkommen der diesseitigen Eisenbahnen durch Stellung ausreichender Transportmittel anzustreben bleibt. Sodann kamen verschiedene Klagen zum Vortrage, daß von den österreichischen Bahnverwaltungen der Ersatz für verloren gegangene resp. nicht gelieferte Säcke mit Getreide verweigert werde. Diesem Uebelstande abzuhelfen wurde beschlossen, zunächst in weiteren Kreisen Thatsachen und Belege zu sammeln, um unter Zugrundelegung dieses Materials an geeigneter Stelle Schritte zur Abhilfe zu ermöglichen.“  
**Handels- und Börsennachrichten.**  
Wien, 26. März. (Orig. Ver.) Spiritus. Die lange Zeit andauernde Geschäftslosigkeit in Spiritus geht endlich ihrem Ende zu. Seit Beginn dieser Woche kam jene bessere Stimmung zum Durchbruche, welche sich schon zum Schluß der Vorwoche durch die steifere Haltung der Eigner angekündigt hatte. Bei den am Samstag und Montag abgeschlossenen Käufen in prompter Waare gelang es, die Preise trotz der am Pester Markte herrschenden Flaubeit aufrecht zu erhalten, und als vom letzteren Platze mehrere größere Speculationskäufe gemeldet wurden, stellte man hier die Forderungen um  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{4}$  kr. höher. Daß dessen ungeachtet die Speculation sich am Einkaufe betheiligte, beweist das Vertrauen, welches man in die Preise setzt und läßt für die nächste Zeit ein lebhafteres Geschäft erwarten. Außerdem muß in Betracht gezogen werden, daß der Consum, welcher bisher nur den dringenden Bedarf deckt und in letzterer Zeit besonders zurückhaltend war, angeichts dieser Schuttlage eine größere Betheiligung wird entwickeln müssen. Von günstigstem Einflusse waren hier einige Kaufordres aus Triest, welche aus zweiter Hand bedekt wurden und wieder Deungskäufe von Seite der Händler veranlaßten. Die Ultimogulirung, welche als beendet betrachtet werden kann, hatte wenig Einwirkung auf die Stimmung, da man es nur mit einigen unbedeutenden Posten zu thun hatte. Anfangs dieses Monats war noch keine Spur von Vertrauen vorhanden, so daß per Ultimo äußerst wenig geschlossen wurde. Für den kommenden Monat läßt sich das Schlußgeschäft entschieden besser an, indem schon jetzt mehrere Posten gemacht wurden, bei welchen man bezüglich der Preise nicht mehr jene Concessionen macht, wie sie bei Beginn dieses Monats, obwohl erfolglos, angeboten wurden. Der für Fruchtspiritus, per Ultimo April lieferbar, erzielte Preis dürfte sich zwischen 49 $\frac{1}{2}$  und 50 $\frac{1}{2}$  kr. stellen, während Schlüsse für den laufenden Monat noch vor Kurzem zu 48 $\frac{1}{2}$ , 49 und 49 $\frac{1}{2}$  kr. ausgeben waren. Das Termingeschäft leidet ohne Zweifel noch unter dem Druck der schwankenden und jetzt der Waarse zuneigenden Conjunction des Getreidegeschäftes. Ein bedeutender Rückgang der Getreidepreise — und ein solcher ist nicht unmöglich — könnte der Besserung des Spiritusgeschäftes in unliebsamer Weise in den Weg treten. Wir notiren heute prompte Fruchtwaare 50 — 50 $\frac{1}{2}$  kr. per Grad. In Melasse kam wenig vor, der Preis wurde jedoch gleichfalls etwas erhöht und man kann heute nicht unter 49 — 49 $\frac{1}{2}$  kr. ankommen.  
Pest, 26. März. Im Getreidehandel machte sich schon vorgestern eine angenehme Stimmung für Weizen geltend, welche auch gestern anhaltend blieb. Durch günstigere auswärtige Berichte zeigten Exporteure eine sehr rege Kauflust besonders für Mittelwaare. Auch die Consumanten betheiligten sich stärker am Geschäft. In Folge dessen ergab sich in den letzten zwei Tagen ein Verkehr von ca. 70.000 Mkg., wobei die Preise eine Steigerung von 15 — 20 kr. erhielten und folgend bezahlt wurden: 87 — 89 $\frac{1}{2}$  Pfd. fl. 6.60 — 7.00, 86 $\frac{1}{2}$  — 89 Pfd. fl. 6.62 $\frac{1}{2}$ , 85 $\frac{1}{2}$  — 89 $\frac{1}{2}$  Pfd. fl. 6.55, Alles 3 M., 87 — 89 $\frac{1}{2}$  Pfd. Prima fl. 6.75, 85 — 89 $\frac{1}{2}$  Pfd. fl. 6.35 — 4.00, do. Kornschüffig fl. 6.30, 84 — 89 $\frac{1}{2}$  Pfd. fl. 6.15 bis 25, 83 $\frac{1}{2}$  — 89 $\frac{1}{2}$  Kornschüffig fl. 5.95, 82 — 89 $\frac{1}{2}$  Pfd. fl. 6.05, do. Kornschüffig fl. 5.60, Alles Cassa. Roggen fand ebenfalls bessere Beachtung und 10 kr. höhere Preise. Man bezahlte für ca. 5000 Mkg. 78 — 80 Pfd. fl. 4.30 — 35, 80 Pfd. fl. 4.40. In anderen Gattungen blieb es ruhig und unverändert.  
Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loco 179, per März 179, per Frühjahr 179, Roggen loco 135, per März 133 $\frac{1}{2}$ , per Frühjahr 133. Hafer stille. Del per März 23 $\frac{3}{4}$ , per Mai 23 $\frac{1}{2}$ , per Herbst 24. Spiritus angeboten 28 $\frac{1}{2}$ .  
Paris, 25. März. Mehlmarkt. Per März 92.50 pr. April 91.75, Mai-Juni 91, Juli-August 88.50. Weizenpreise unverändert. Verkäufe schwierig.  
Marseille, 25. März. Getreidemarkt. Einfuhrlos. Preise besser behauptet.  
London, 25. März. Getreidemarkt. Weizen englischer und fremder gute Qualität zu vollen Preisen, Gerste fest, Hafer unverändert, Weizenabgaben lebhaft.  
Berlin, 26. März. Getreidemarkt. Weizen sehr per März 93, per April-Mai 93, Roggen per März 74 $\frac{1}{2}$ , per Mai-Juni 74 $\frac{1}{2}$ , per Juni-Juli 72 $\frac{1}{2}$ . Hafer per April-Mai 33 $\frac{1}{2}$ , per Mai-Juni 34 $\frac{1}{2}$ . Gerste 50 — 62. Del per

März 10 $\frac{1}{2}$ , per Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$ . Spiritus per März 19 $\frac{1}{2}$ , per Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$ .  
Breslau, 26. März. Getreidemarkt. Weizen 120, Roggen 90, Hafer 42, Raps 200, Rothklee unverändert. Spiritus per März 18 $\frac{1}{2}$ , per April 19 $\frac{1}{2}$ , per Mai 19 $\frac{1}{2}$ .

### Schluss-Course der Wiener Börse vom 26. März.

Staatsfonds.		Oelb. Waare		Oelb. Waare	
5 pCt. in öst. Währ.	53.25	54.35	4	44.50	45.—
„ dito. Feuerfeste	57.70	57.8	2	33.75	34.25
„ Steueranl. $\frac{1}{2}$	90.75	91.—	2 $\frac{1}{2}$	28.—	29.—
„ dito andere	87.80	88.—	2 $\frac{1}{2}$	—	—
4 $\frac{1}{2}$ pCt. Metalliq.	56.50	51.—	1	11.20	11.40

**In Silber verz. Fonds.**

5 pCt. Rat. Oct. Coup.	63.30	63.50	6 pCt. Anleihe 1864	70.—	71.—
„ dito Juli dito.	63.40	63.60	„ dito 1865	77.—	78.50

**Staatsloose.**

1839 Ganzes	171.50	172.—	1860 zu Fünftel	90.—	90.50
„ Fünftel	171.—	172.—	1864 Ganzes	85.10	85.20
1854 zu 4 pCt.	74.50	75.—	Como-Rentenloose	19.50	20.—
1860 zu 5 pCt. Ganzes	81.50	81.60			

**Grundentl.-Oblig.**

ungarische	71.—	71.50	Stehenbürgliche	66.50	67.—
rem. b. n.	70.—	70.50	Autowinn	64.25	64.75
croatische u. slav.	70.50	71.—	ung. m. b. Br. G. 1867	68.2	68.75
galizische	63.75	64.50	Zemeser Banat betto	68.—	68.25

**Eisenbahnactien.**

Nordbahn	172.—	172.50	Nußtebrader zu 500	—	—
Staatsbahn	245.30	249.20	fl. G. M.	—	—
Säbzbahn	168.10	168.20	Repliger zu 200 fl. G. M.	285.—	—
Elisabeth-Westbahn	139.—	132.50	Brünn-Rofziger	—	—
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	202.—	209.50	Örag-Roflager	114.—	117.—
Gernomiger	277.—	277.50	ung. Nordbahn	75.—	77.—
Böhmische Westbahn	145.—	145.50	1. Stebenbg. & fl. 200	—	—
Parabüß-Reichenberg	138.60	139.—	Silber	141.—	141.50
Reißbahn (70 pCt.)	—	—	Rudolfsbahn 30 pCt.	—	—
Einsahl.	147.—	—	Silber	81.75	81.25

**Bankpandbriefe.**

Rational öst. B. verl.	89.80	90.—	Ö. B.-Gred. 5 pCt.	96.—	97.—
5 pCt.	75.50	76.50	Domänen à 120 fl.	—	—
Gal. Gred.-Anst. 4 pCt.	—	—	Silb.	—	—
Ungar. B.-Gred.-Anst.	91.—	91.25	Hypothekend. böhm.	—	—
5 $\frac{1}{2}$ pCt.	—	—	5 pCt.	90.—	90.50

**Bank- und Indusrieactien.**

Creditactien	186.80	187.—	Edcomptenst. böhm.	119.—	121.—
Ungar. Creditactien	78.50	79.—	„ dito. mähr.	191.—	193.—
Anglo-östr. Bank	116.—	116.50	Edcomptenst. böhm.	203.—	225.—
Bankactien	704.—	705.—	Edcomptenst. böhm.	490.—	492.—
Östf. Bodencred. für	173.—	174.—	Edcomptenst. böhm.	124.75	125.50
80 Silb.	—	—	Pester Kettenbrücke	383.—	385.—
Edcomptenst. f.	582.—	586.—			

**So f e.**

Creit	131.80	132.—	Fürst Clary	28.—	29.—
Dampfschiff	98.—	93.50	Graf St. Genois	24.75	25.75
Erteffer	119.—	126.—	Ofner	26.—	26.75
betto à fl. 50.	53.50	54.50	Fürst Winischgrätz	17.50	18.50
Fürst Esterházy	131.—	—	Graf Walstein	21.—	22.—
Salm	33.—	34.—	Regalevic	14.75	15.25
Fürst Pálffy	25.50	26.—	Rudolfs-Cofe.	14.50	15.50

**Wechsel. (3 Monat.)**

Augsburg, für 100 fl.	96.—	96.—	London 10. P.	115.20	115.70
Frankfurt 100 fl.	96.—	96.25	Paris 100 Francs	45.70	45.90
Hamburg 100 B.	85.—	85.—			

**Comptanten.**

Kronen	—	—	Preuß. Friedrichsd'or	09.55	09.50
R. Münz-Dufaten	5.42	5.44	Englische Sovereigns	11.5	11.60
Rand.	5.42	5.44	Preußische Cassenanz	1.69	1.69 $\frac{1}{2}$
Napoleonsd'or	9.20	9.21	Silber	1.275	1.13
Rußische Imperials	09.40	09.45	Silbercoupon	113.—	113.50

Wien, 26. März. Borbörse. Creditactien 187.30, Staatsbahn 250, 1860er Lose 81.60, 1864er Lose 85.60, Napoleonsd'or 9.27 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 167.70. Sehr flau.  
Die ungünstige Aufnahme der Finanzvorlagen im Auslande fand ihren Ausdruck in Verkaufsaufträgen, welche stark auf die Börse drückten, namentlich waren die von Paris consignirten Silberanleihen von 1865 und 1864 so wie die von Frankfurt zum Verkauf beorderten Nationalobligationen erheblich niedriger, während fast alle anderen Papiere beträchtlich im Course sanken. Gut behauptet waren dagegen nebst allen ungarischen Werthen Anglo-, österr. Actien, Donaudampfschiffactien, Franz-Josef-Eisenbahnactien. Fremde Baluten zogen mit  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{3}{4}$  pCt. an. Der Schluß gab nur einer geringeren Erholung Raum.  
Wien, 26. März. Abendbörse. Creditactien 187.70, Nordbahn 1725, Staatsbahn 250.30, 1860er Lose 82.10, 1864er Lose 85.50, Napoleonsd'or 9.25 $\frac{1}{2}$ , Lombarden 169.40 Galizier 203.50, Franz-Josefsbahn 158. Angenehmer.

### Theater.

Samstag den 28. d. M.:  
**F A U S T.**  
Große Oper in 5 Acten. Nach Göthe von Barbieri und Carré, übersezt von Drmay. Musik von Gounod.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 27. März 1868.

5 $\frac{1}{2}$ pCt. Metalliques	56.70
5 $\frac{1}{2}$ pCt. Metalliques mit Mai- und November-Zinsen	57.85
5 $\frac{1}{2}$ pCt. Rational-Anlehen	63.90
1860. Staatsanleihe	82.20
Bankactien	707.—
Creditactien	189.—

**Wechsel-Cours.**

London	115.50
Silber	113.25
Ducaten	5.46 $\frac{1}{2}$

Redaction, Druck und Verlag von **S. Goldscheider.**  
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

**Musikalische Soirée.**  
**Heute Samstag den 28. März l. J.**  
 wird im großen Saale des Hotels  
 „zu den drei Königen“  
 der bestrenommierte Nationalmusiker  
**JOSEF BOKA**  
 mit seinem ausgezeichneten Quartett eine  
**musikalische Soirée**

abhalten.  
 Für schmackhafte Speisen, echte Getränke und prompte Bedienung ist  
 bestens gesorgt; es macht somit seine ergebenste Einladung  
**Julius Weiss.**  
 Anfang 8 Uhr.

**Hermann Assael,**  
 Uhrmacher,  
 Hauptplatz, nächst dem „König“-Cafeehause in Arad,  
 empfiehlt einem hochgeehrten Publikum sein reichsortirtes Lager  
 aller Gattungen bestregulirter goldener und silberner Taschenuhren  
 zu den billigsten Fabrikpreisen gegen zweijährige  
 Garantie.  
 Ferner empfiehlt er seine soeben aus der Schweiz an-  
 gelangten  
**nie aufzuziehenden  
 Taschenuhren,**  
 besser Construction, sowie auch ein reiches Lager vorzüglicher  
 Pendul- und Schwarzwälder-Uhren zu den billigsten Prei-  
 sen, mit gleicher Garantie-Dauer. (203-1,3)

**N. Steiniger & J. Sonnenschein,**  
 Zimmermaler und Anstreicher,  
 in Arad, Hauptplatz, im Winkler'schen Hause No. 3,  
 empfehlen sich zur Uebernahme und promptesten Ausführung von Zimmer- und  
 Kirchen-Malerien, wie auch aller anderen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten,  
 als: Anstreichen, Glatern, Lackiren etc. zu den möglich billigsten Preisen.  
 Ferner empfiehlt N. STEINITZER sein reichsortirtes Lager sowohl in sein ge-  
 liebten als auch trockenen Farben, Patronen, geschnitten, für Zimmermaler  
 alle Arten Lacke, Leinöl, Firnis und Terpentin; ebenso auch eine reiche Auswahl  
 von Pinseln, Maler-Leinwand, Farben in Blasen, so wie auch die verschiedensten  
 Bronze-Gattungen zu äußerst billigen Preisen. (206-1,3)

**Industrie-Etablissement**  
 von  
**Ausch & Rosenspitz,**  
 Wien, Kohlmarkt, Nr. 26.

Wir beehren uns einem hohen Adel und pl. t. Publikum unser reichsortirtes  
 und aus den renommiertesten Häusern des In- und Auslandes bezogenes Lager von  
 Luxus- und Galanterie-Waaren in Leder, Holz, Bronze, Stahl, Porcellan  
 u. s. w. hiermit zu den billigst festgesetzten Preisen zu empfehlen.

- Lederwaren:**  
**Portemonnaies** mit fein vergoldeten Rahmen, von fl. 1, 1.30, 1.50, 1.80, 2,  
 bis feinst zu fl. 3. — Portemonnaies (Patent) aus einem Stück, echt Zuchten, von  
 fl. 1, 1.50, 2 bis 3. — Echt englische Flach-Taschchen (ganz neu) von 30 fr. bis fl. 1.50.  
**Cigarrentaschen** mit fein vergoldeter Rahme, sowie echt englische ohne Rah-  
 men, von 35 fr., 80 fr., fl. 1, 1.50, 2 bis 6. — mit fein Elfenbein und Schildplatte  
 von fl. 3 bis 20. — Echt amerikanische (Waterproof) Feuerzeuge, Zündhölzchen-Halter  
 von 50 fr. bis fl. 2 die feinsten.  
**Reise-Necessairs**, englische, amerikanische und französische, mit verschiedenen  
 Einrichtungen, in diverser Ausstattung, von fl. 5 bis 150.  
**Schreib-Necessairs** in allen möglichen Ausführungen nach praktischen Syste-  
 men, von Leder und Holz, im Preise von fl. 2 aufwärts bis fl. 30.  
**Schreibmappen**, mit und ohne Einrichtung, von Leder, Seide, Sammt, reich  
 verziert, von fl. 1, 1.50, 2, 3, 3.50, 4, 5 bis 150.  
**Näh-Necessairs** in Koffer, Handtaschen, Portemonnaies, Chatoullen- und  
 reizender Fantaste-Form, von fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3, 4, 5 bis 25.  
**Damenhandschuhe**, in Leder, Sammt, Plüsch, Seide, nach neuesten Formen  
 von fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3 bis 8.  
**ALBUMS** in Octav, Quart und größeren Formaten, in Leder, Sammt, Elfen-  
 bein, Perlmutt, Bronze, Schildkrötenplatten und Porcellan; gemalt, gepreßt, gefärbt  
 und mit Bronze-Verzierungen, sowie echt französische mit Spielwerk (mit 1, 2, 3, 4  
 nach 5 Stücken) zu 25 Bilder von 75 fr., fl. 1, 1.50, 2 bis 15.  
 „ 50 „ „ fl. 1.20, 2, 3, 4 bis 25.  
 „ 100 „ „ fl. 3, 4, 5, 6, 8 bis 50.  
 „ 200 „ „ fl. 5, 8, 10, 12, 15 bis 80.

- Holzwaren:**  
 Schreibzeuge, von fl. 1.20 bis 8. — Uhrenhalter von fl. 1 bis 5 — Cassetten  
 für Handtasche, Schmuck, Cigarren, Thee, Zucker u. s. w., in verschiedenen Größen  
 und Ausführungen, aus edlen Holzgattungen, von fl. 2.50, 4, 5, 6, 8, 10 bis 50,  
 mit geheimen Fächern.  
**Spazierstöcke und Weitschen** in Natur Holz, Rohr, Zuchten; überzogen und  
 überponnen; mit Elfenbein, Horn, Silber- und anderen Imitations-Griffen, von  
 50 fr., 70 fr., fl. 1, 1.50, 2 bis 10.  
**Fächer**, gemalt, durchbrochen, mit Seide, mit Marabouts, nach französischen,  
 englischen und chinesischen Formen, von 60 fr., 90 fr., fl. 1.20, 1.50, 2, 2.50 bis 6.  
**Fein vergoldete Plaque-Waaren:**  
 Ketten, kurze und lange, von fl. 1 bis 5 — Broschen und Ohrgehänge, in allen  
 denkbaren Ausführungen, in Stahl, Bernstein und Korallen, von fl. 1 bis 10. —  
 Collières in Plaque, Bernstein, Korallen-Imitation und Stahl.  
 Ferner eine reiche Auswahl von Schreib-Garnituren in Guß, Holz und Bronze;  
 Toilette-Tische, Damen-Schreibpulte; Photographie- und Bilderrahmen; Blumenvasen;  
 englische Raucher-Etuis mit vorzüglichen Messern; Jagd- und Taschmesser aus engli-  
 schem Stahl (garantirt); Uhren, Candelaber, Leuchter; Rauch-Requisiten; englische  
 Bleistiften; Kieberter, Kopf-, Zahn- und Nagel-Würfen; Friseur- und Aufsteck-Rämme  
 von Büffelhorn, Elfenbein, Schildplatte, Kautschuk und Stahl; Kalender, Datum-  
 zeiger; Spiegel; endlich Reisekoffer und Taschen.  
 Unsere ausführlichen Preis-Courante, in welchen viele hunderte von Artikeln  
 enthalten sind, bieten im en gros wie im Detail-Geschäft die billigsten Notirungen;  
 dieselben werden auf Verlangen gratis versendet. (191-2,6)  
 Aufträge gegen Nachnahme werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

**Markt-Anzeige.**  
 Von WIEN ist hier eingetroffen  
**H. L. F. N. R.**  
 mit den neuesten und elegantesten  
**Damen-Modegegenständen**  
 (198-2,4)  
 Wiener und Pariser Nieder zu staunend billigen Preisen.  
 Verkaufs-Local: am Eck des Hauptplatzes und der  
 Gortay-Gasse, im Gemölde des Herrn S. Guttmann, Kirchener.

**Gegen Garantie**  
 sind  
**Winterlader- und  
 Jagdgewehre,**  
 dann von ausgezeichneter Weisheit verfertigte  
 und nach Nummer eingestrichene Leinwand-  
 Gewehre verschiedener Systeme, so wie ein-  
 fache und doppelstellige Vorderlader-Ge-  
 wehre, Pistolen, Revolvere und alle  
 Gattungen Jagdrequisiten zu haben in der  
 Werkzeuge- und Waffen-Handlung  
**Gustav Koszka in Arad.**  
 (201-2,3)

Im Steinhübl'schen  
 Hause in der  
 Schlangengasse ist  
 eine Wohnung im  
 ersten Stock, be-  
 stehend aus drei Zimmern,  
 Vorhaus, Küche, Speis,  
 Boden, Keller und Holzlage  
 freundlich zu beziehen.  
 Näheres bei Herrn Leo-  
 pold S. Bock, Haupt-  
 platz. (207-1)

Mein in allen Gattungen neu assortirtes  
**Uhrenlager**  
 empfehle ich  
 bei einjähriger Garantie  
 zu den solidesten Preisen.  
**REPARATUREN**  
 werden gut ausgeführt und leiste dafür ge-  
 wissenhafte Garantie.  
**J. Grallert,**  
 Uhrmacher, Kirchenstraße.  
 (199-2,3)

**Gottfried Priegl,**  
 Uhrmacher,  
 Hauptplatz in Arad,  
 empfiehlt sein großes Lager von gut regulirten Uhren, von unter 10  
 auf die neuesten construirten Uhren aufmerksam macht, welche nie  
 ausgezogen zu werden brauchen, gegen Garantie, zu den billig-  
 sten Preisen. (204-1,2)

**MOLL'S**  
**SEIDLITZ-PULVER.**  
 Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“  
 in Wien. (298-36,56)

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz Pulver  
 mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die dem  
 meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums gegen  
 meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Verantwortlichkeit der äußeren  
 Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich  
 vor dem Ankauf dieser falsificirten mit dem Bemerken, daß jeder Schachtel der  
 „von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose“  
 „umschließenden Papier meine ämtlich deponirte Schutzmarke aufge-  
 gedrückt ist.“  
 Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauch:  
 Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentl. e. in den mannigfaltigsten  
 Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Gansarzneien an  
 bekritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen  
 Vaterlandes uns vorliegende Dankfugungschriften die detaillirtesten Nachweisungen  
 darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und  
 Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-  
 klopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-  
 Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem  
 Verdreiß u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfol-  
 genden Heilergebnisse lieferten.

- Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones**  
 & **Freyberger** und **J. F. Probst.**
- |                                     |                                  |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| Baja: Hersfeld's Söhne.             | Keckemet: Madleid. Apoth.        |
| Czegled: A. Persay, Apotheker.      | Lugos: A. Schiebler.             |
| Dobreezin: Franz Borzós, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner.      |
| Ferb. Göll. Apotheker.              | Oravica: J. Schnabel.            |
| Dotta: J. Traunmüller, Apotheker.   | Palanka: C. Fürst.               |
| Grosswardein: A. Janos.             | Soborsin: Anton Frankó.          |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.   | Szarvas: Jos. Wehresky, Apoth.   |
| Matf. Köpflinger.                   | Szegedin: A. und M. v. Kovacs.   |
| Gross-Kanisa: C. Lovak, Apoth.      | Szentcs: G. Pollak.              |
| Gross-Sat. Miklós: C. Nappolz.      | Szolnok: Stef. Scheffler, Apoth. |
| Gross-Beckerek: G. D. Pyrra.        | Temesvár: M. Uhrmann.            |
| Gyula: Stefan Orley, Apoth.         | Werschetz: Mich. Guist.          |
| Hatzfeld: J. J. Schurr.             | Zombor: E. Stein's Söhn.         |
| „ Josef Zelbitz.                    | Zenta: Gebr. Buitz.              |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das  
**echte Dorsch-Leberthran-Öel,**  
 die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in  
 Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran  
 Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
**Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl.  
 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**  
 Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge an-  
 gewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es  
 heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Haut-  
 ausflüsse.  
 Viele reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die vor-  
 zügliche Einwirkung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durch  
 keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen  
 enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven  
 Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.  
**A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.**

**1858er Credit-Promessen,**  
 mit welchen **200,000** Gulden  
 schon am **1. April 1868** zu gewinnen.  
 à fl. 3.50 fr., 50 fr. Stempel, auf je 10 Stück 1 gratis, zu haben bei  
**Voelker & Comp., Wien,**  
 Kolowrat-Ring 4.  
 (177-9,10)  
 Frontirte Zuteilung der Zeichnungsliste 30 fr. — Aufträge gegen ganze  
 Nachnahme können nicht effectuirt werden.

*Handwritten signature: Julius Weiss*